



Interessen- und Fördergemeinschaft für das Landschaftsschutzgebiet Maudacher Bruch (IFLM) e.V.

Streuobstwiesen und Feldholzinseln im Maudacher Bruch

Begriffsbestimmung

Streuobstwiesen sind flächige Bestände, überwiegend hochstämmiger Obstbäume (mindestens 15 Stück) mit unterschiedlichem Unterwuchs. Der Name bezieht sich auf die unregelmäßige Anordnung und Zusammensetzung der Baumbestände. *Streuobstwiesen* werden in der Regel gemäht oder beweidet, auf jeden Fall aber extensiv bewirtschaftet.

In den *Feldholzinseln* treffen Pflanzenarten des Offenlandes und der Wälder zusammen. Sie bestehen aus einer Kernzone mit Bäumen und hohen Sträuchern, einer Mantelzone mit niedrigeren Sträuchern und einer Saumzone mit Wildkräutern und Wildgräsern. Um den Flächenanteil der Grenzlebensräume zu erhöhen, sollen die Ränder der Feldholzinseln nicht gerade, sondern geschwungen sein. Der Abstand zwischen zwei Feldholzinseln soll maximal 250 m betragen - eine Distanz, die die meisten hier vorkommenden Tierarten überwinden können. Anderenfalls bestünde die Gefahr der Isolation des genetischen Potentials.

Ökologischer Wert von Streuobstwiesen und Feldholzinseln

Streuobstwiesen bieten besonders wertvollen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Die Höhlen in den alten Bäumen dienen als Nistgelegenheit z. B. für den Steinkauz. Je nach Standort und Bewirtschaftungsintensität besteht die Bodenvegetation aus Frischwiesen oder Trockenrasen. Die oft blütenreichen Wiesen bieten wiederum Lebensraum für zahlreiche Insekten. Nicht zuletzt dienen *Streuobstwiesen* auch der Erhaltung alter Kulturobstsorten. *Streuobstwiesen* zählen mittlerweile auch in Rheinland-Pfalz zu den bestandsgefährdeten Biotoptypen.

Feldholzinseln sind vielfach zu Zuflichtsorten für ehemals flächenhaft verbreitete Pflanzen- und Tierarten der offenen Landschaft geworden, die der intensiven landwirtschaftlichen Bodenbearbeitung nicht standhalten konnten. Ferner dienen sie als wichtiges Teilbiotop für Tiere mit größeren Lebensraumsprüchen, z. B. als Niststandorte für Vögel. Der ökologische Wert der *Feldholzinseln* hängt von der richtigen Zusammensetzung der Gehölzarten ab. In heckendurchsetztem Grünland können auch Arten überdauern, denen die kühlfeuchte Frühjahrswitterung und die Sommer-trockenheit auf Wiesen und Weiden nicht zusagt. Durch den Windschutz verlängern sich die Aktivitätsphasen und Fortpflanzungszeiten. Bei der Feldbearbeitung weichen viele Tiere kurzzeitig in die Hecken aus.

Anlagen im Maudacher Bruch

Feldholzinseln gibt es im Maudacher Bruch am Fasanerieweg, in den Rüsten, auf den Krummäckern, in der Gänslache, am hohen Weg links, in der Krummlache und in der Ponderosa.

Streuobstwiesen bestehen am Fasanerieweg, auf den unteren Bruchwiesen, am oberen Rott, an der Brunnengalerie, am hohen Weg rechts sowie in der Gänslache (siehe Karte auf der Rückseite).

Die *Feldholzinseln* und *Streuobstwiesen* bedecken zusammen eine Fläche von 8,2 ha. Erst nach 70 Jahren erreichen sie ihren höchsten ökologischen Wert; die Anlagen im Maudacher Bruch sind jedoch erst fünf bis zwanzig Jahre alt. Einzig die hundertjährige Ponderosa ist eine vollwirksame *Feldholzinsel* mit *Streuobst*.

Wenn naturbelassene Gebiete und landwirtschaftliche Flächen in einem ausgewogenen Verhältnis von 10:1 zueinander stehen, können erstere die Kulturlächen im Bereich Klima, Tierbestand, Luftsauerstoff, Staubfiltrierung, Pflanzenbestand, Erholungs- und Erlebniswert vor dem ökologischen Kollaps bewahren. Dabei ist der natürliche Pflanzenschutz auch ökonomisch interessant. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Maudacher Bruch beträgt etwa 300 ha, so dass als ökologisch wirksame Ausgleichsflächen 30 ha ideal wären. In Zukunft sollten also noch weitere *Feldholzinseln*, besonders im Norden der Feldplatte, angelegt werden.

(Die Karte stammt aus dem Heft "Landschaftsschutzgebiet Maudacher Bruch - Anlage von *Feldholzinseln* im Maudacher Bruch" von Hans Rithaler.)

Auskünfte und Führungen

Für Auskünfte steht die Untere Landespflegebehörde der Stadt Ludwigshafen zur Verfügung: Bismarckstraße 29, 67012 Ludwigshafen, Tel.: 0621/504-3036
Führungen veranstaltet die IFLM e. V.; Kontakt über das Büro der Ortsvorsteherin Maudach, Von-Sturmfeederstraße 3, 67067 Ludwigshafen, Tel.: 0621/504-219

Stand 2005